ISSN 0939-9135

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 47/2026 Montag, 23. November 2026 36. Jahrgang



Burg Ranis, Sanierung des Torhauses *Foto: STSG, André Kranert*



Wasserburg Kapellendorf, Zimmererarbeiten am Prinzessinnenbau *Foto: STSG, Philipp Hort*

Handwerk im Einsatz – Sonderinvestitionsprogramm I für Thüringer Kulturdenkmale zeigt Erfolge

Zwei Kapseln mit Zeitzeugnissen sind seit dem 9. November 2026 sicher im Turmknopf in 70 Metern Höhe auf dem Schlossturm von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt verwahrt – auf den Tag genau 61 Jahre nach dem Abschluss der letzten Reparaturen am Turm. Nach dem Knopffest begann der Rückbau des Turmgerüsts, das erst Anfang 2026 emporgewachsen war. Während der warmen Jahreszeit hatten Steinmetze die bröckelnde barocke Natursteinfassade gereinigt, gefestigt, ergänzt und neu verfugt. Nebenan am Westflügel begannen unterdessen Zimmerleute, Dachdecker, Spengler, Steinmetze und Maurer unter einem großen Schutzdach mit der Sanierung des knapp 300 Jahre alten Daches. Beginnend im nördlichen Teil ersetzen sie marode Balkenteile, sanieren die Gauben und gewaltigen Schornsteine, verschalen den Dachstuhl und decken ihn neu mit Schiefer ein. Im Frühjahr 2027 zieht die Baustelle samt Schutzdach auf die südliche Hälfte des Westflügels um und die Arbeiten gehen dort weiter.

Szenenwechsel in den Park von Schloss Molsdorf bei Erfurt. Dort wurde im Mai 2026 der symbolische letzte Nagel ins Dach des Parkpavillons eingeschlagen. Zuvor war die Fachwerkkonstruktion des klassizistischen Gebäudes oberhalb des barocken Schlosses von Zimmerleuten wiederhergestellt worden, nach dem Richtfest begannen Dachdeckung und Innenausbau, im Sommer 2027 können hier erste Feste gefeiert werden. Szenenwechsel ins Saaletal auf die Dornburger Schlösser. Dort wurden im Spätsommer 2025 drei Kapseln mit Dokumenten im Mikroformat in die bekrönende Kugel des Treppenturms eingelegt. Parallel arbeiteten schon die Schieferdecker, Zimmerer, Steinrestauratoren und Maler innen und außen an Goethes berühmtem Quartier von 1828. Szenenwechsel auf die Wasserburg Kapellendorf. Nach Abschluss der wichtigsten

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Dornburger Schlösser, Baustelle am Renaissanceschloss *Foto: STSG, Philipp Hort*

Arbeiten an der Dachkonstruktion konnte dort im Oktober 2026 der Richtspruch den Übergang in eine neue Projektphase einläuten. Bereits Monate zuvor gab es Richtfeste auf der Burg Ranis und am Küchenbau von Schloss Altenstein.

Richtfeste und Knopffeste an Denkmalbaustellen zeigen es an – das Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) ist in vollem Gang. Zug um Zug gehen seit 2023 die 23 Einzelprojekte an 13 Kulturdenkmalen nach gründlicher Planung in die handwerkliche Ausführung. Die ersten sind inzwischen abgeschlossen, während andere noch auf Hochtouren laufen. Die ersten Projekte im Zieleinlauf waren neue Leitungssysteme, eine Löschwasserzisterne und gut 70 Fenster auf Schloss Sondershausen, umfangreiche Mauerwerksanierungen auf den Burgruinen Ehrenstein und Bad Liebenstein, die wiederhergestellte Haube des Palasturms auf der Burg Weißensee und der neue Servicebereich im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg, das mit seinen 1940-42 durch Umbauten entstandenen schwerwiegenden Schäden seit einigen Jahren wieder nutzbar ist.

Auch 2027 steht die Fertigstellung einiger größerer Projekte im SIP I bevor. Im Sommer soll Schloss Altenstein nach Abschluss der Gesamtsanierung eröffnen, am Torhaus von Burg Ranis wird die aufwendige Sicherung der über 800 Jahre gewachsenen komplexen Substanz abgeschlossen, auf der Wasserburg Kapellendorf wird die Bestandssanierung des Prinzessinnenbaus fertig, im Schlosspark Molsdorf geht der Pavillon in Betrieb und auf den Dornburger Schlössern sollen im Renaissanceschloss die Bauarbeiten zum Ende kommen, bevor es 2028 mit neuer Ausstellung wiedereröffnet wird.



Schloss Schwarzburg, Eröffnung des Servicebereichs im Hauptgebäude mit (v. l.) Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Christian Tischner, SIP-Referatsleiterin Dipl.-Ing. Architektin Carola Niklas, STSG-Direktorin Dr. Doris Fischer und Marko Wolfram, Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt *Foto: STSG, André Kranert*



Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Sanierung von Stützmauern und Südflügeldach *Foto: STSG, Thomas Müller*

In vollem Gang sind die Arbeiten auf Schloss Heidecksburg, wo auf die Sanierung des Westflügeldachs noch das Nordflügeldach folgen wird. Außerdem haben die Arbeiten am Marstall begonnen, zuletzt gehen die Säulensäle im Südflügel in die Ausführung. Auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden ist die 2024 begonnene Sanierung von einem halben Kilometer Stützmauern mit bis zu 16 Metern Höhe auf der Zielgeraden, zeitversetzt hat die Dachsanierung am Südflügel begonnen. Auf Schloss Sondershausen laufen die letzten Planungen für die Sanierung der komplexen Dachkonstruktionen der Alten Flügel und für die Wiederherstellung des Jägerhauses als Quartier für Gäste der Landesmusikakademie Thüringen. Auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen wird noch am Fachwerk des Ostflügels in Nachbarschaft zur bereits fertig sanierten Schlossbrücke gearbeitet, bevor der Südflügel für die Rundgangserweiterung des NaturHistorischen Museums saniert und ausgebaut wird.

Mit klar definierten Zielen wird in allen Projekten gebaut. In fast allen Projekten geht es um die Rettung von Substanz und um ihre Bewahrung für kommende Generationen. In



Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Handwerksarbeit an der Schlossbrücke *Foto: STSG, Jan Kobel*

vielen Fällen handelt es sich sogar um die erste grundlegende Betrachtung der tragenden Substanz seit der Errichtung der Kulturdenkmale vor mehreren hundert Jahren. Zu den Zielen des SIP I gehören aber auch Verbesserungen der Infrastruktur für nutzende Institutionen und für Gäste, etwa durch den Einbau von Aufzügen oder das Schaffen von Service- und Arbeitsbereichen. Außerdem hat die Verbesserung der Objektsicherheit einen hohen Stellenwert.

Die Konzentration auf Dach und Fach, auf Mauerwerk und Baukonstruktion macht das SIP I zu einem Motor für das Handwerk. Mehr als 80 Prozent der Aufträge konnten bislang in aufgrund der Bausummen teils europaweiten Ausschreibungen an Handwerksbetriebe aus Thüringen vergeben werden, viele weitere in die unmittelbare Umgebung. Ein großer Teil der Baumaßnahmen erfordert handwerkliche Arbeit in traditionellen Technologien, die zum Teil seit Jahrhunderten erprobt sind, heute aber oft nur noch in geringem Umfang gefragt sind. Auch deswegen sind die Baustellen im SIP I bei Handwerkerinnen und Handwerkern beliebt, denn hier können sie ihr ganzes Können und Wissen zum Einsatz bringen und an den Nachwuchs weitergeben. Auszubildende und Berufseinsteiger können an Denkmalen die ganze Bandbreite ihres Berufs lernen – und damit nicht zuletzt den epochenübergreifenden Wert handwerklicher Meisterschaft erleben.

Dr. Franz Nagel
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Mehr zum Sonderinvestitionsprogramm I:
blog.thueringerschloesser.de